



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 197.

Welzheim, Dienstag den 19. Dezember 1893.

27. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dez. Ueber den Schluß der heutigen (19.) Sitzung ist bezüglich der Verhandlungen über den spanischen Handelsvertrag noch kurz nachzutragen:

Nickers (freif. Ver.) polemisiert gegen die Agrarier.

Kropatschek (kons.) behauptet, die Landwirtschaft verdiene den Vorzug vor der Industrie. Redner meint, man solle nicht Zolleinnahmen preisgeben und gleichzeitig neue Steuervorlagen machen.

Dr. Lieber (Zentr.) konstatiert, daß von den gesamten Zentrumsabgeordneten kein einziger grundsätzlicher Gegner der Handelsvertragspolitik sei. Redner befürwortet den spanischen Handelsvertrag, sowie die Unterstützung der deutschen Winzervereine.

Der Reichstag nahm den spanischen Handelsvertrag mit großer Majorität an.

Berlin, 15. Dez. (20. Sitzung.) Dritte Lesung der Handelsverträge. In der Generaldebatte, welche für alle drei Handelsverträge gemeinsam ist, erklärt Graf Bismarck, das Haus stehe unter dem Eindruck, daß der Reichskanzler ein gelehriger Schüler der Freihandelspolitik geworden sei. (Zuruf Nickerts, leider nicht!) Bismarck fährt fort, hierans erkläre sich die starke Minorität gegen die Handelsverträge. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Die Landwirtschaft ist von der Industrie im Stich gelassen, beide müssen aber Hand in Hand gehen. Der Hauptschaden sei die Bodenentwertung, gerade die kleinen Besitzer leiden am meisten. Wenn die Landwirtschaft ihre Arbeiter besser bezahlen könnte, so würden die letzteren nicht in die Städte ziehen und dort Sozialdemokraten werden. Keine Sicherheit ist vorhanden, daß der Zoll von 3 M 50 A auf dieser Höhe erhalten wird. Redner befürwortet den heute eingebrachten Antrag Kanitz, die Handelsverträge nur bis zum 31. Dez. 1894 gelten zu lassen, da sich die Verhältnisse auf dem Balkan innerhalb 10 Jahren sehr ändern könnten. Ein Einschmuggeln russischen Getreides über Rumänien sei sehr wahrscheinlich. Wenn ein Appell an die Wähler kommen sollte, so würden noch mehr Agrarier gewählt. Ich kann nicht glauben, daß das Ansehen des Reiches auf so schwachen Füßen steht, daß es durch Ablehnung der Handelsverträge erschüttert würde. Redner schließt mit dem Dichterwort: Ans Vaterland ans teure schließ dich an, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. (Beifall rechts, Lachen links.)

Hierauf sprach Staatssekretär Freiherr v. Marschall in längeren Ausführungen.

Beck (Hospitalant der freisinnigen Volkspartei) polemisiert gegen den Grafen Bismarck, befürwortet den rumänischen Handelsvertrag und erinnert an das Wort des Prinzen Ludwig von Bayern, daß das Interesse für die Landwirtschaft uns nicht veranlassen dürfe, die Interessen anderer Berufskreise hintanzusetzen.

Graf Kanitz (kons.) führt aus, bei Annahme des rumänischen Handelsvertrags werden die russischen Unterhändler noch zurückhaltender in ihren Konzessionen werden, als sie es bis jetzt schon sind. Für die Zustimmung der Polen zum rumänischen Handelsvertrag waren politische Gründe maßgebend. Wenn der Zug der Arbeiter vom Lande nach den Industriezentren weiter wachse, so leidet die Qualität der Truppen, denn die landwirtschaftlichen Arbeiter sind die besten Soldaten. Redner befürwortet sodann seinen Antrag, die Handelsverträge nur auf ein Jahr gelten zu lassen.

Schulze-Henne (nat.-lib.) erklärt, er sei Schutzöllner und Landwirt, habe sich aber überzeugt, daß die Handelsverträge die Landwirtschaft nicht schädigen.

v. Kardorff (Reichspartei) verteidigt das Verhalten des Bundes der Landwirte gegenüber den vorgestrigen und gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers. Ohne die agrarische Agitation wäre die Militärvorlage nicht durchgegangen. Die Schutzölle könnten noch weiter herabgesetzt werden, sobald die Währungsfrage international geregelt wäre.

Schippel (Soz.) protestiert gegen die Behauptung, daß die Sozialdemokratie mit dem Anarchismus in Verbindung stehe. Redner hält die agrarische Bewegung für die stärkste neben der Arbeiterbewegung.

Rnyphausen (Hospitalant bei den Konservativen) spricht gegen die Handelsverträge.

Finanzminister Miquel kommt auf die vorgestrige Behauptung des Sozialisten Schönlant zurück, daß Miquel 1887 in einem Vortrag in Frankfurt behauptet habe, das Eigentum der Zukunft würde Gemeinschaftseigentum sein. Miquel erklärt, er habe das gerade Gegenteil gesagt. Zum Beweise lege er den Vortrag auf den Tisch des Hauses nieder.

Richter (freif. Volksp.) polemisiert in längerer Ausführung gegen die Rede Bismarcks, sowie gegen das Verhalten der Konservativen gegenüber der Regierung.

Klose (Zentrum) bekämpft die Handelsverträge.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Kanitz wird abgelehnt gegen die Stimmen der Konservativen und Reichsparteiler. Die drei Handelsverträge werden definitiv mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung 9. Januar. Kleinere Vorlagen.

## Der Landesverratsprozeß gegen 2 französische Offiziere vor dem Reichsgericht zu Leipzig.

Leipzig, 14. Dez. Die Nachmittagsitzung in der die Sachverständigen-Vernehmung begann, fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Vernehmung des Grafen Bandisün dauerte bis 4 Uhr, dann folgte Vertagung bis morgen vormittag 6 Uhr behufs Fortsetzung der Sachverständigen-Vernehmung. Mittags folgen voraussichtlich in öffentlicher Sitzung die Plaidoyers. Der Oberreichsanwalt betonte ausdrücklich, er wünsche die größte Öffentlichkeit, soweit nicht sekrete Marinesachen und Marinegutachten in Fragen kämen, damit die Welt sehe, daß jetzt sogar französische Offiziere Spionendienste leisten.

Leipzig, 15. Dez. Im Landesverratsprozeß wurde die Vernehmung der Sachverständigen gestern nicht beendet und heute bis 1 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit fortgesetzt. Dann fand eine Pause statt. Ob heute die Verhandlung beendet wird ist noch nicht feststehend.

Leipzig, 15. Dez. Der Reichsanwalt beantragt gegen Degony 5 Jahre, gegen Dagnet Malabas 4 Jahre Zuchthaus. Auf Antrag des Verteidigers, der wegen Ermattung nach der 2tägigen Verhandlung nicht plaidieren kann, wird die Verhandlung dann vertagt.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

Schorndorf, 16. Dez. Das Ergebnis der am 1. Dez. 93 vorgenommenen amtlichen Viehzählung ist folgendes: Gesamtzahl beim Rindvieh 7237, bei den Schweinen 1247. Da am 1. Dez. vorigen Jahres die Gesamtzahl beim Rindvieh 9930, bei den Schweinen 2126 betrug, so ist als Folge des Futtermangels eine starke Verminderung des Viehstandes eingetreten.

Murrhardt, 16. Dez. Was den Gesundheitszustand der hiesigen Bevölkerung betrifft, so hatte derselbe unter der nachkalten Witterung der letzten Tage sehr zu leiden; die Influenza tritt nämlich in hiesiger Stadt sehr häufig auf. Namentlich sind auch einige Orte der Umgebung, so besonders das 1 1/2 Stunden von hier entfernte Grab von dieser heimtückischen Krankheit schwer heimgesucht.

## Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Die große ameri-



kanische Menagerie, Besitzer John Ehlfed, ist hier mittels Extrazuges mit 20 Wagen eingetroffen und hat Ausstellung in der Reithalle genommen.

**Stuttgart, 16. Dez.** Die Redaktion des „Staatsanzeiger“ wurde heute durch den Besuch zweier junger Löwen erfreut, die in Begleitung des Herrn Ehlfed und zweier Thierhändler in der Droschke vorkuhren und sich den Redakteuren vorstellten. Die jungen Löwen betrugten sich sehr manierlich und zeigten großes Interesse für die Einrichtung der Redaktion. Beim Abschied hielt es schwer, den einen der beiden witzbegierigen Jünglinge von der Bibliothek loszureißen.

**Ludwigsburg, 15. Dez.** Ein schweres Los traf, wie man hört, in den letzten Tagen eine Familie aus Posen. Auf die Nachricht vom Tode des dem hiesigen Artillerieregiment als Gefreiter zugetheilten Sohnes reisten die Eltern desselben aus weiter Ferne eiligst herbei. Kaum hier angekommen, traf plötzlich die Nachricht ein, deren Hof sei abgebrannt, so daß der Vater schleunigst wieder heimreisen mußte, ohne der Beerdigung seines Sohnes anwohnen zu können.

**Heilbronn, 15. Dezember.** Die Influenza sowie Halskrankheiten herrschen in unvermindertem Maße fort. Man gewöhnt sich förmlich daran, bei der Erkundigung nach einer Persönlichkeit zu hören: „krank.“ Doch scheint der Verlauf der Krankheit bis jetzt ein gutartiger zu sein. — Ein Landbote übergab gestern einem der vielen bei der Botenhalle sich herumtreibenden Faulenzen, genannt Eckensteher, einen Betrag von 20 M. mit dem Auftrag denselben einem hiesigen Geschäftsmann zu überbringen. Der Bursche behielt das Geld für sich und verjubelte den ganzen Betrag. Als die Polizei ihn erwischt, fand sie außer einem gewaltigen Rausch nichts mehr bei ihm vor.

**Moigheim, 12. Dez.** Gestern Nacht ist der auf dem freien Felde befindliche Pörschkarren, welchem sich ein noch vollständig neues Bett befand, verbrannt. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Der dem Gemeindefürsorge entstandene Schaden beträgt mindestens 250 M.

**Lauchheim, 15. Dezbr.** Der verunglückte Bauer Kaver Weiß von Westerhofen, welcher vorige Woche die Hand in die Füttermaschine brachte, so daß ihm drei Finger abgenommen werden mußten, ist heute im Alter von 36 Jahren am Starrkrampf verschieden.

**Vom Fränkischen, 15. Dez.** Die Influenza breitet sich immer noch weiter aus, sie befällt namentlich ältere Leute, die dann schwer mit ihr zu kämpfen haben. Man sollte ja nicht zu bald das Bett verlassen, denn sonst treten gar oft harte und langdauernde Nachkrankheiten ein.

## Deutschland.

— Eine große Weihnachtsfreude ist in Gms einer braven Familie durch die Gnade des Kaisers bereitet worden. Der älteste Sohn hatte sich vor etwa sechs Jahren in Mainz als Soldat in Gemeinschaft mit einem Kameraden an einem Posten vergreifen und war dafür mit 11 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Infolge des tadellosen Vorlebens des betreffenden und seiner guten Führung im Zuchthause zu Wehlheiden ist ihm nun die Hälfte der Strafe, also 5½ Jahre, im Gnadenwege erlassen worden.

**Münster, 12. Dez.** In Lippramsdorf bei Haltern wurde heute nacht ein Einbruch in die Kirche verübt. Es wurden Kirchengeräte im Werte von 40 000 Mark geraubt. Der Thäter ist noch unbekannt.

**Buchen, 10. Dez.** Ein schweres Jagdunlück hat sich gestern bei einer Treibjagd auf hiesiger Gemarkung ereignet. Der in der ganzen Um-

gebung bekannte Jagdaufseher Schimpf in Bödigheim, etwa 43 Jahre alt und Vater von mehreren unmündigen Kindern, erhielt durch einen unglücklichen Zufall von einem Jagdaufseher von hier einen Schuß durch den Kopf und war sofort eine Leiche. Sowohl der Jagdaufseher von hier, als auch der Verbliebene werden sehr bemitleidet, da beide als brave Männer bekannt.

— Einer unsinnigen Wette ist der Postbote Max Hertl in Mamming zum Opfer gefallen. Er ließ sich vergangenen Sonntag in der Wirtschaft des Leist'schen Kellers herbei eine Wurst im Ganzen, also unzertüchtelt (!) zu verschlucken. Er that's, suchte die Wurst hinabzuwürgen und — erstickte daran. Die Rettungsversuche blieben erfolglos.

## Ausland.

**Petersburg, 15. Dez.** Unweit der Station Somowka ist ein Güterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Lokomotive und 24 Wagen sind total zertrümmert. 4 Bahnbeamte, 7 Passagiere sind tot, mehrere schwer verletzt.

**St. Petersburg, 16. Dez.** Unter den an Cholera Erkrankten befinden sich auch der Mundfisch des Zaren, sowie mehrere Wächter des Winterpalaces.

**London, 15. Dezbr.** Die Leiche des vor 14 Tagen in so geheimnisvoller Weise verschwindenen Jadoof Duitram, des Leibkammerdieners Gladstones, ist gestern in der Themse aufgefunden worden. Die Leiche war in die Ketten einer Barke verwickelt; ein Bein war gebrochen und auch sonst verstümmelt, doch scheinen die Verstümmelungen erst erfolgt zu sein, nachdem der Tod bereits eingetreten war.

## Handel und Verkehr.

**Badnang, 13. Dez.** (Fruchtpreise.) Dinkel 6 M. 30 Pfg. 6 M. 23 Pf. 6 M. 20 Pfg., Haber 7 M. 60 Pfg. 7 M. 28 Pfg. 7 M., Heu 6 M., Stroh 3 M. 80 Pfg. bis 4 M. 20 Pfg. je per Ztr.

## Feuilleton.

### Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das schöne, engelgleiche Antlitz Maria Lorenos trat dem Reiter, als er soweit in seinen Betrachtungen gekommen war, wiederum vor die Seele, er glaubte die großen Augen wiederum auf sich gerichtet zu sehen, mit dem freundlichen, ihn so unsäglich beglückenden Ausdruck, den sie mehrere Male ihm gegenüber angenommen und ein Seufzer entrang sich bei dieser Vorstellung unwillkürlich seiner Brust.

Im nächsten Momente aber entfuhr ein grimmiger Ausruf seinen Lippen: „Kann ich denn niemals diejenige vergessen, die mich so furchtbar beleidigt hat und die ich verachten und verabscheuen sollte wegen ihres heuchlerischen Benehmens! Sei ein Mann, Alfred und wirf jeden Gedanken an die Schändliche von Dir, damit Du nicht nötig hast, Dich vor Dir selbst zu schämen wegen Deines unmännlichen Charakters.“

Zornig versetzte er nach diesen Worten seinem Pferde einen Hieb mit der Peitsche und sprengte im Galopp wieder vorwärts.

Ungefähr eine Viertelstunde hatte der Ritt gedauert, als Hektor plötzlich stehen blieb und knurrend den Kopf erhob. Es schien, als hätte er rechts von ihrem Wege herkommendes verdächtiges Geräusch gehört, und sofort hielt Alfred sein Pferd an und schaute aufmerksam nach der betreffenden Richtung hin.

Deutlich unterschied er den Hufschlag eines galoppierenden Pferdes, und schon nach wenigen Minuten wurde ein einzelner Reiter sichtbar, der außergewöhnliche Eile zu haben schien. Denn obwohl sein Pferd förmlich über den Kamp slog, fauste doch die Peitsche fortwährend auf seinen Rücken hernieder. Alfred hatte schon den Revolver in seinem Gürtel gelockert, sowie jedoch der Reiter näher kam, zog er seine Hand von der Waffe zurück, befahl seinem Hunde sich ruhig zu verhalten und erwartete dann die Ankunft des Ersteren.

Wie er jetzt erkannte, war derselbe ein großer, starker Mann von etwa 36 Jahren, ein echter Gaucho mit einem völlig bartlosen, dunkelbraunen Gesichte.

Sowie derselbe bei Alfred angelangt war, parierte er sein Pferd und rief in aufgeregtem Ton aus: „Seid Ihr nicht vielleicht drei Männern begegnet, Herr, einem untersehten Weißen und zwei Eingeborenen? Dieselben müssen vor nicht langer Zeit hier vorüber gekommen sein.“

„Nein, mein Freund,“ entgegnete Alfred, der bei der Erwähnung des untersehten weißen Mannes sofort aufmerksam gemacht worden war, „diese drei Personen habe ich nicht gesehen. Aber was ist denn eigentlich geschehen? Ihr scheint sehr aufgeregt zu sein.“

„Was vorgefallen ist, fragt Ihr?“ wiederholte dieser. „Nun, nichts mehr und nichts weniger, als daß diese Schurken in der Nacht meinen Herrn, den guten Antoni Braganza überfallen, ausgeplündert und halb tot liegen gelassen haben. In diesem Zustande fanden ihn heute Morgen einige Knechte von unserer Estanzia, und ich bin nun im Begriffe, nach San Jose zu reiten, um die Polizei von dem Vorfall zu benachrichtigen.“

„Woher wißt Ihr, daß jene drei Männer die Uebelthäter waren?“ rief Alfred erregt aus, worauf der Gaucho erwiderte:

„Dieselben sind mir von unserem Herrn, als er wieder zum Bewußtsein zurückkehrte, deutlich beschrieben worden, und außerdem hat einer unserer Knechte Sie vor einer Stunde noch gesehen. Wie derselbe sagte, schlugen die drei Reiter die Richtung nach Rosario ein.“

Einen Moment schaute Alfred sinnend vor sich hin, dann aber erhob er plötzlich den Kopf und sagte in lebhaftem Tone:

„Habt Ihr Euren Herrn gern und seid ihr bereit, mitzuhelfen, daß die Schurken ihre gehörige Strafe erhalten?“

„Eine sonderbare Frage!“ meinte der Gaucho nicht gerade freundlich. „Beschände mich sonst wohl hier und riskierte mit meinem Gaul den Hals zu brechen, nur um so rasch wie möglich in Rosario zu sein?“

„So will ich Euch einen Vorschlag machen. Ich kenne den Anführer jener Bande und ich befand mich ebenfalls auf dem Wege nach San Jose, um der Polizei meine Dienste zur Ergreifung derselben anzubieten. Eure Nachricht hat mich mit einem Male auf andere Gedanken gebracht. Wie wäre es, wenn wir sofort nach Rosario uns auf den Weg machten, um die drei Räuber fest gefangen zu nehmen und sie der Gerechtigkeit in Rosario in die Arme zu liefern?“

„Wir sind nur zu zweien gegen drei wohlbewaffnete Männer,“ versetzte der Gaucho unschlüssig, wobei er seinen Blick bewundernd auf der imposanten Erscheinung Alfreds ruhen ließ, als dieser jedoch in kühnem Tone erwiderte, er nehme es mit zweien der Schurken auf und der Hund stehe auch seinen Mann, da begannen auch die Augen des Ersteren kampfeslustig zu blitzen und erklärte mit jenem Vorschlage sich einverstanden.

(Fortsetzung folgt.)



## B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Am **Freitag den 22. Dezember** abends 5 Uhr soll die

### Christbescheerung für die Kleinkinderschule

stattfinden.

Wir hoffen nicht vergeblich anzuklopfen, wenn wir auch heuer wieder um Gaben bitten, um unsern Kleinen eine Weihnachtsbescheerung zu bereiten.

Schwester **Gretle** ist bereit, die Gaben, sei es Geld oder Sachwert, sei es Anderes, bis spätestens **Mittwoch den 20.** in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand: **Dekan Leitz.**

### Neue revidierte Lutherbibel.

Die von der Privileg. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart angekündigte

## Taschenbibel

mit dem im Auftrag der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz durchgesehenen Text ist nun erschienen.

Zum Druck dieser Bibelausgabe wurde eine **dem Zweck entsprechende größere Schrift** besonders hergestellt, es, neben Verwendung geeigneten Papiers, gelungen ist, eine **hübsche, kleine und doch gut lesbare Bibel** dem deutschen Volk zu bieten, wie es seither von keiner Seite der Fall war.

Diese neue Ausgabe läuft — von kleinen Abweichungen abgesehen — seitengleich mit den beiden größeren und ist gleich diesen mit Parallelstellen und oben auf jeder Seite mit Kapitel- und Inhaltsangaben versehen.

Die einzelnen Abschnitte sind durch **fette Anfangsbuchstaben**, die Kernstellen durch gesperrten Druck kenntlich gemacht. Als besondere Beigaben sind zu nennen: **Wortregister, Zeitertafeln** etc., sowie **12 biblische Karten, Pläne und Ansichten** auf 8 Tafeln.

Dieselbe ist sowohl mit als ohne Apokryphen vorhanden und durch den unterzeichneten Hilfsbibelverein zu folgenden Preisen zu beziehen:

Mit Apokryphen hübsch gebunden zu **M 1.20; 1.75**; mit Goldschn. **M 2.60**; biegsam: zu **M 2.70**; mit Goldschn. **M 3.20; 3.30; 4.—** je nach Ausstattung. In 3 oder 7 Bändchen in biegsamem Leinenband mit Futteral zu **M 2.10** bezw. **M 3.30**.

Ohne Apokryphen hübsch gebunden zu **M 1.10; 1.65**; mit Goldschn. **M 2.50**; biegsam: **M 2.60**; mit Goldschn. **M 3.10; 3.20; 3.90** je nach Ausstattung. In 3 oder 6 Bändchen in biegsamem Leinenband mit Futteral **M 2.—** bezw. **M 2.90**.

Eine feine, extradünne Ausgabe auf sogenanntes „India Paper“ gedruckt, stellt sich um etwa ein Drittel teurer.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere größeren Bibeln mit durchgesehenem Text, sowie Neue Testamente, groß und klein, von den einfachsten bis zu den feinsten, worüber ausführliche Verzeichnisse zur Verfügung stehen.

W e l z h e i m, den 14. Dezember 1893.

Bibelagent: **Stadtpfarrer Fischer.**

### P f a h l b r o n n.

Für die am **Donnerstag den 21. Dezember** anberaumte

## Gemeinderats-Ergänzungswahl

schlagen wir vor:

Für Pfahlbrunn:

**Johannes Tränkle** jg. von Pfahlbrunn,  
für Parzellen Burgholz und Manholz:

**Wilhelm Fritsch**, Dekonom von Burgholz,  
für Buchengehren, Mittelweiler und Boggenberg:

**Johannes Köntfeter** von Mittelweiler.

Mehrere Wähler der Gesamtgemeinde.

W e l z h e i m.

## Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Chr. Gschwindt, Buchbinder.**

Der Unterzeichnete ist wie das ganze Jahr über so insbesondere auch in dieser Weihnachtszeit gerne bereit, Liebesgaben für verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten unseres Landes insbesondere für die beiden Samariterhäuser (Reichenberg und Stammheim), die Arbeiterkolonie in Großerlach, sowie für den Notstandverein zu übermitteln.

W e l z h e i m, Dezember 1893.

**Dekan Leitz.**

## Oberamtsparkasse Welzheim.

Wegen der Jahresabrechnung werden diesen Monat **keine Einlagen**

mehr angenommen.

Den 18. Dezember 1893.

Cassier **Lutz.**

W e l z h e i m.

Bestellungen auf



## Ia Saatwicken

nehmen innerhalb 8 Tagen entgegen

**Sämtliche Seiler.**

## Puppenköpfe

Holz, Patent und Porzellan mit und ohne Haar,

**Puppenkörper,**

**Strümpfe und Schuhe**

empfehlen

Albert Zweigle.

**Jagdwesten, Jagdmützen, Tricot-  
hemden, Unterleibchen, Unterhosen**

billigt bei

**Albert Zweigle.**

R u d e r s b e r g.

## Gesangbücher,

Gebetbücher, Predigtbücher, Erbauungs-  
bücher, Jugendschriften, Kalender,  
Tractate, Wandsprüche, bibl. Bilder,  
Haussegensprüche, Spruchkarten etc.

empfehlen auf Weihnachten billigt die

Niederlage der Evang. Gesellschaft in Stuttgart

bei **E. R a u.**

**Frachtbriefe** sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

**Lehr-Verträge** sind zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.



## Krieger-Verein Welzheim.



Am Sonntag den 31. Dezbr. abends 7 Uhr hält der Kriegerverein seine Christbaumfeier mit musikalischer Unterhaltung und Gabenverlosung im Gasthof zum „Röhle“ hier ab.

Die Kameraden, welche sich an der Lotterie beteiligen wollen, möchten ihre Gaben, (welche nicht unter 1 M Wert haben dürfen) längstens bis 30. Dezbr. Abends im Gasthof zum „Röhle“ abgeben, damit die

# Visitenkarten

sowie

## Neujahrs- Gratulationskarten

werden sauber und billig angefertigt  
in der

### Buchdruckerei v. L. Unterzuber.

in Gold, Silber, Bronze, verplümbte u. vermalte.

Zugleich mache auf mein Lager in

## Regulateuren, Remontoir-, Cylinder- und Wecker-Uhren

aufmerksam und lade zur Besichtigung desselben freundl. ein.

Ferner mache ich aufmerksam, daß ich Vertreter der Metallwarenfabrik Geislingen bin und ich Bestellungen in kürzester Frist ausführen werde.

Achtungsvoll

### Otto Trukenmüller, Goldarbeiter.

## Waldsägen

in bester Qualität unter Garantie im Preis von M 4.— bis M 5.— empfiehlt

Carl Giller, Rudersberg.

Welzheim.  
Citronat,  
Orangeat,  
Zibeben,  
Rosinen,  
Feigen,  
Mandeln,  
Citronen,  
Zwetschgen,  
sowie sämtliche zum Backen nötigen Gewürze empfehle in nur frischen Qualitäten billigst.

Albert Zweigle.

Alfdorf.  
Ca. 15 Zntner  
**Heu und Oehmd**  
hat zu verkaufen  
Chr. Würdter,  
Maurer.

Welzheim.  
Leinfuchen,  
Welschkornschrot,  
Welschkornmehl,  
Futtermehl,  
Mehl Nr. 0 & 1  
empfehlst billigst

S. Sobly.

**Ein Wagen**  
(starker Zweispänner), bereits noch neu, ist zu verkaufen.  
Zu erfragen bei F. Fischer zum „Bären“ in Welzheim.

Welzheim.

## Gesangbücher

bis zu den feinsten Einbänden mit und ohne Schloß, Gebet-, Predigt-, Schreib-, Notiz- und Schulbücher, Album, Schreibmappen, Geldbeutel, Spiegel von den kleinsten an aufwärts in allen Größen, eingerahmte Holzdruckbilder, Einrahmleisten, Photographierahmen, Kurz- und Spezereiwaren hält bestens empfohlen

**Elias Greiner**  
Buchbinderei und Einrahmgeschäft.

Welzheim.  
**Neujahrskarten**  
hält bestens empfohlen  
Elias Greiner.

Mannenberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in 9 Morgen Gärten, Acker, Wiesen und Wald am

**Donnerstag den 21. Dezember**  
(Thomasfeiertag) abends 7 Uhr  
im Gasthaus zum „A d l e r“ in Mannenberg aus freier Hand zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Es kann auch inzwischen ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Friedrich Wahl.**

Welzheim.  
Ein schönes  
**Weihnachts- &  
Neujahrsgeschenk**  
geben 20 Liter 1892er oder 1893er  
Fellbacher  
**Aussch-rotwein**  
und hält denselben bestens empfohlen  
Elias Greiner.

Welzheim.  
Als passendes  
**Weihnachts-  
Geschenk**  
für Knaben empfehle auch  
**Ziehharmonika**  
von M 2.70 an,  
**Symphonions**  
zum Drehen  
à M 10.  
S. A. Bilfinger.

**Kein Husten mehr.**  
Ein gutes Genußmittel sind bei allen **Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Seldt'schen Zwiebelbonbons**. In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei:  
**Alb. Weller.**

**Schönen Reis**  
zu 18, 20, 23 u. 25 S pr. Pfd. bei  
**Albert Weller.**  
**Schuld- und Bürgscheine** sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.